

Vorwort von MARKKU NURMINEN

Es kommt auf das Wetter an ...

Überschwemmungen, Hurrikane, Schneekatastrophen, Polareisschmelzen, Dürre! Das Wort "Klimawandel" beherrscht Nachrichten und Diskussionen wie kaum ein anderes. Die Erderwärmung sei nicht mehr aufzuhalten.

Aber nicht nur Schlechtes hört man. Deutsche Winzer merken schon seit Jahren, dass der Wein an Qualität gewinne. Bei Saale-Unstrut reift gar die rote Rebe immer besser und gewinnt rasant an Beliebtheit. Gar in Skandinavien werden Gedanken in diese Richtung angeblich realistisch diskutiert - aber "gut Ding wird dort wohl Weile haben".

Deutsche Kartoffeln erobern Grönland und gedeihen prächtig auf den von der Sonnenstrahlung frei gemachten Flecken. Der Erdbeeranbau soll das nächste große Projekt werden. Erdbeeren made in Grönland! Bei dem Gedanken dürfte jedes Gourmet-Bio-Herz das Flattern kriegen.

Auch ohne Klimawandel war das Urlaubswetter immer schon eine ungewisse Planungsgröße, insbesondere für Finnland. Mich treibt es seit der Kindheit im Juli in den Sommer, da es da am schönsten sei. Dies belegt die Statistik der Hitzetage ebenfalls (Temperatur mindestens +25,1°C): von 1990 bis 2006 gab es im Juli durchschnittlich 17 Hitzetage, im Mai-Juni 11 und im August-September 10. In den Super-Sommern 1997, 2002 und 2006 im Juli jeweils 22, 26, 25, im Mai-Juni 13, 17, 12 und im August-September 22, 26, 25.

Dieses Jahr ging diese Rechnung nicht ganz auf. Der Juli fiel regelrecht ins Wasser; 10 Hitzetage, aber reichlich Regen und tagelange Stürme wie ich sie kaum zuvor im Sommerhaus erlebt habe. Im Mai-Juni gab es 13 und im August-September 14 Tage über +25°C. Die Spitzenwerte auf den "Podestplätzen" in diesem Sommer wurden in der Gegend Parikkala - Lappeenranta - Puumala gemessen mit jeweils 30,7°C, 30,0°C, 30,0°C, allesamt am 14. August. Fast kaum zu glauben, dass in Inari, hoch in Lappland, noch am 8. August das Thermometer erst bei +29,3°C zum Stehen kam.

Für einen Touristen, der dieses Jahr auf diese Statistik stützend seinen ersten Finnland-Urlaub plante, um in der wunderbaren Landschaft die Sonne anzubeten, dürfte es das erste und das letzte Mal gewesen sein. Der Hochsommer-Juli war diesmal keine gute Werbung. Aber wen der Drang in die Heimat treibt, weiß, die Statistik ist nur Schall und Rauch. Dort angekommen fängt der Urlaub an, obwohl man weiß, dass es am Sommerhaus für jeden Tag was zu schufteln gäbe. Es mag den Körper strapazieren, aber für die Seele ist es Salbung. Entspannung pur - und wetterunabhängig!

Ich wünsche allen Mitgliedern eine erholsame Rückkehr aus dem Urlaub und viel Genuss bei unseren kulturellen Aktivitäten. Lasst uns hoffen, dass der Herbstaussflug auch diesmal meteorologisch günstig verlaufen wird.

Es ist nicht mehr Urlaub - es kommt also auf das Wetter an.